

*Thomas Rau*

# Her mit dem Preis!

*Eine Freundschafts-Krimi-Komödie*

E 1196

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag,  
<http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

## Kurzinfo:

In der unzertrennlichen Fahrrad-Clique versteht man sich prächtig - bis auf der diesjährigen Sommertour ein sensationeller Fund alles auf den Kopf stellt. Im Kronkorken einer Bierflasche glänzt der Gewinncode für ein Auto im Wert von 50.000 Euro! Doch wem gehört der Preis? Was als harmlose Frage beginnt, steigert sich rasend schnell zu einem gnadenlosen Kampf, bei dem alle Register gezogen werden. Selbst ein Mord scheint nicht mehr ausgeschlossen. Ein Stück über Freundschaft, Gier - und die Kunst, einander nichts zu schenken. Schon gar nicht 50.000 Euro.

Eine rasante, bis ins Absurde überdrehte Konversations-Komödie, die von ihren bissigen Dialogen und den überraschenden Wendungen lebt. Für den Schluss des Stücks gibt es zwei Varianten. Zur Auswahl stehen eine heiter-versöhnliche Auflösung oder ein gallebitteres Finale mit schwarzhumoriger Pointe. Der Clou: Welche Variante zum Zuge kommt, kann das Publikum kurz vor Ende des Stücks entscheiden.

Der Zweikakter bietet fünf gleichwertige Rollen (2 D, 3 H) für komödienerfahrene Schauspieler mit sicherem Gespür für Pointen-Timing.

Das Stück ist inspiriert von einer tatsächlichen Begebenheit, die sogar die deutsche Justiz beschäftigt hat. Alle Figuren, Namen, Orte sowie die konkrete Handlung des Stücks sind jedoch frei erfunden.

**Spieltyp:** Komödie  
**Bühnenbild:** 1 Bühnenbild (Wohn- und Küchenraum einer Ferienwohnung)  
**Spieler/innen:** 2w 3m  
**Spieldauer:** Ca. 100 Minuten  
**Aufführungsrecht:** Bezug von 6 Textbüchern zzgl. Gebühr

## Personen: 5 Rollen

Sebastian, Leiter der Biker-Gruppe  
Peggy, seine Braut  
Corinna  
Tim  
Harun

## Bühne: Ein Bild

Wohn- und Küchenraum in einem Ferienhaus.  
Fenster zum See (im 1. Akt müssen die Fenster verhängt sein).  
Mindestens zwei Türen: Außentür (Eingang), Zimmertür (Tür zu den weiteren Räumen).  
Ein Essplatz mit Stühlen und einer Sitzbank.  
Mitten im Raum steht - zur Reparatur - ein Fahrrad.

## 1. Akt

(Abend. Die Vorhänge vor den Fenstern sind zugezogen. Auf dem Tisch: Reste eines Abendessens, etliche leere Bierflaschen und Kronkorken. Ein Fahrrad steht kopfüber mitten im Raum - drumherum Werkzeug.  
Sebastian, Corinna, Tim und Peggy in ausgelassener, überschäumender Stimmung, geradezu Ekstase! Laute Musik im Hintergrund, die nach Belieben laut oder leiser gedreht werden kann. - Die Partystimmung bietet Raum für Improvisation (Tanzeinlage, Umarmungen, schräge Bewegungen). Die ersten Sätze im Stück werden chaotisch durcheinander gesprochen)

**Sebastian:**  
(laut, ekstatisch)

Gewonnen, gewonnen!!

**Corinna:**  
(fast schreiend)

Wahnsinn - das ist doch der HAMMER!

**Sebastian:**  
Ich schmeiß' mich in den Porree!

**Peggy:**  
Ich dreh' durch!! Sebastian!!

**Corinna:**  
Der ABSOLUTE Hammer! Ich heul' gleich, ich heul' wirklich!!

**Tim:**  
(überwältigt)  
Kneift mich ... kneift mich mal! Das ist nicht real, oder?!

**Sebastian:**  
Doch, is' echt!

**Tim:**  
Au! Nicht SO fest! Holy SHIT!!

**Sebastian:**  
(umarmt alle, der Kronkorken bleibt stets in seiner Hand)

Ich liebe euch! Ich liebe euch! Wir machen PARTY! PARTY!!

**Peggy:**

Oh mein Gott, oh mein Gott!!

**Tim:**

Jooooooooo!!

(Alle springen, tanzen, klatschen. Es darf improvisiert, geschrien, gesungen werden - Freude pur. Wortfetzen, Lachen, Tränen - alles möglich. Der Moment kann sich ausdehnen, steigern, bis sich alles in einem gemeinsamen, ekstatischen Ausbruch entlädt)

**Sebastian, Peggy, Tim, Corinna:**

(im Chor, ekstatisch, tanzend)

HAUPT-GE-WINN! HAUPT-GE-WINN! HAUPT-GE-WINN!  
HAUPT-GE-WINN! HAUPT-GE-WINN!

**Tim:**

Und - wie fühlst du dich so jetzt, du Held?

**Sebastian:**

Zehn Orgasmen sind gar nix dagegen.

**Tim:**

Das lass mal nicht Peggy hören.

**Peggy:**

Ich habe es gehört.

**Sebastian:**

Ich dachte immer, so was gibt's nur im Film. Jetzt ist es echt!  
Und ich bin dabei! Live! Hauptgewinn! Peggymaus, komm' her, küss mich.

(Sebastian nimmt Peggy in den Arm)

**Peggy:**

Ich liebe dich, Basti.

**Sebastian:**

Das will ich doch meinen.

**Peggy:**

Nur noch 67 Tage bis zur Hochzeit!

(Harun mit einem Werkzeug auf. (Zimmertür) Er geht zum Fahrrad, um etwas daran zu reparieren)

**Harun:**

(trocken)

Hab' ich irgendwas verpasst?

**Tim:**

Kann man so sagen.

**Harun:**

Und was?

**Sebastian:**

Rate mal!

**Harun:**

Warum soll ich mich anstrengen? Sagst du mir doch sowieso.

**Sebastian:**

("zaubert" hinter Peggys Ohr den Kronkorken hervor und zeigt ihn triumphierend Harun)

Guck mal! - Simsalabim! - Na, was hab' ich hier wohl?

**Harun:**

Deine Zaubertricks waren auch schon mal besser.

**Peggy:**

Sebastian hat den Hauptgewinn gefunden! Den HAUPTGEWINN!

**Harun:**

Mein Beileid.

**Sebastian:**

Schönen Dank auch für deine Gratulation!

**Harun:**

So'n Hauptgewinn ist mördergefährlich. In dem Dorf, wo ich herkomme, hatte mal einer 'n Sechser im Lotto. Der kam überhaupt nicht zurecht damit, sozusagen. Der hat sich hinterher aufgehängt.

**Sebastian:**

Da mach' dir mal keine Hoffnung. - Meine Lieben, das soll mir erst mal einer nachmachen: Beim Biertrinken den Hauptgewinn finden!

**Harun:**

(widmet sich weiter dem Fahrrad)

Du Peggy, kannst du mal helfen? Da unten den Zug halten.

**Peggy:**

Mach ich, mach ich.

(völlig aufgelöst zu Harun, während sie ihm assistiert)

Du, Harun, ist das nicht der Wahnsinn? Sebastian spielt mit diesen kleinen Blechdingern da auf dem Tisch, also die von den Bierflaschen, also spielt da so mit rum. Und dabei - ich raff' das immer noch nicht - dabei findet er den Deckel mit fünf Käferchen.

**Corinna:**

Glückskäferchen!

**Tim:**

Hauptgewinn!

**Peggy:**

(zu Harun)

Na, und was ist das wohl? Der Hauptgewinn?

**Harun:**

Lass' mich raten. - Ein Kasten Bier!

**Peggy:**

Ach was - ein Auto!! Ein echtes Auto!

**Sebastian:**

Ein SUV.

**Tim:**

Für fünfzig Mille!

**Harun:**

(zu Peggy)

Musst weiter nach unten drücken, sonst krieg ich das Scheißding nicht fest.

**Tim:**

Fünfzigtausend!

**Harun:**

Hab' ich gehört.

**Sebastian:**

Dieses kleine Mini-Blech-Dings, das ich hier in der Hand halte, ist also so kostbar wie ein Diamant. Fünfzigtausend Euro. Mann, das ist vielleicht ein Gefühl!

**Corinna:**

Foto! Jetzt wird erstmal 'n Foto gemacht. Mit allen. Harun, du auch ...

**Harun:**

Kann jetzt nicht. Du hast mindestens eine Million Fotos von uns.

**Peggy:**

Aber noch keins mit Hauptgewinn.

**Corinna:**

Eben.

**Harun:**

Ich will noch vor Mitternacht fertig werden.

**Corinna:**

(arrangiert die Aufstellung, Harun bleibt beim Fahrrad)

Sebastian - du natürlich in die Mitte. Und schön den Glücksdeckel in die Kamera halten ... ja, prima, dass man die Käferchen gut sieht. Und ihr dann neben Sebastian ... dichter 'ran. Ja, schön. Und jetzt alle auf den Korken zeigen. Und jetzt sagt mal schön langsam "HAUPT-GE-WINN", dann kriegt ihr das passende Lächeln.

**Sebastian, Peggy, Tim:**

(gleichzeitig)

HAUPT-GE-WINN!!

**Corinna:**

Bingo!

(sie zeigt das Display vom Handy herum)

Poste ich gleich. Damit alle neidisch werden.

**Sebastian:**

Und schreib bitte dazu: "Biertrinken macht reich und glücklich!"

(*Die Stimmung ist bestens, alle (außer Harun, der weiter am Fahrrad arbeitet) lachen, strahlen echte Freude aus.*

*Peggy hilft Harun wieder bei der Reparatur*)

**Corinna:**

Ey, wisst ihr was? Das ist das erste Mal, dass ich von unserer Radtour zurückkomme - mit mehr Geld in der Tasche als vorher!

**Tim:**

Und das fett: 10.000 Oschis!

**Corinna:**

Yes! Yes! 10.000!

**Sebastian:**

Äh, wieso jetzt 10.000?

**Corinna:**

Auch wenn Kopfrechnen nicht meine Stärke ist, kann ich 50.000 leicht durch fünf teilen. Und da komme ich genau auf runde, schicke, glatte 10.000.

**Sebastian:**

Bloß 'ne simple Frage: Wieso 50.000 durch fünf?

**Tim:**

Weil wir fünf sind. Du, Peggy, Corinna, Harun und ich. Nicht vier, nicht sechs. Sondern genau fünf. Und weil wir uns irgendwie nicht gut einen Wagen zu fünf teilen können, machen wir das Dings zu Geld und jeder kriegt den gleichen Anteil: 10.000!

**Corinna:**

Yeah!

**Sebastian:**

Äh, du hast schon noch auf dem Schirm, dass ich den Kronkorken gefunden hab'? Moi, wie der Engländer sagt.

**Corinna:**

Keiner bestreitet das.

**Sebastian:**

Dann sind wir uns ja einig. Ich will hier bloß kein Missverständnis.

**Tim:**

Gibt es nicht, nein, wir finden das alle supergeil, dass du den süßen, kleinen, goldigen Korken aufgestöbert hast.

**Sebastian:**

So ist es. Und deshalb ist das auch mein Kronkorken. Mein Glücksdeckel.

**Peggy:**

Ein SUV! Ich fass' es nicht! Basti, hat der auch so 'n Handschuhfach mit Kühlung? Also bei 50.000 muss doch so was dabei sein.

**Sebastian:**

Keine Ahnung. Ich fahr' morgen gleich zur Brauerei und hol' den Wagen. Und dann fährt dich dein zukünftiger Ehemann in einem coolen SUV nach Hause. Das ist doch ganz was anderes als mein oller Nissan.

**Peggy:**

Oh Basti, das wäre so geil.

**Tim:**

Hallo? Wir sind auch noch da.

**Sebastian:**

Ihr wollt auch mit? Ne, das wird mir zu eng.

**Corinna:**

Wir waren uns einig, dass wir teilen.

**Sebastian:**

Auf dem Ohr höre ich ganz schlecht.

**Corinna:**

Wir teilen das Ferienhaus, wir teilen die Fressage. Wir teilen das Bier. Alles teilen wir, also teilen wir auch den Gewinn.

**Tim:**

Wo du grad vom Teilen sprichst, ich mach' gleich noch die Schlussabrechnung. Also wer von euch noch Quittungen hat von seinen Auslagen, her damit.

**Corinna:**

Ich war noch nicht fertig. Also: Bei unseren Touren teilen wir immer die Kosten und jeder zahlt das gleiche. Egal wie viel Vollkornbrot jemand isst oder wie viel Bier jemand zischt.

**Sebastian:**

Für deine Hafermilch und die veganen Steaks zahle ich auch.

**Corinna:**

Ich hatte bloß ein veganes Schnitzel. Eins!

**Tim:**

Stimmt.

**Corinna:**

Jedenfalls rechnen wir alle Ausgaben zusammen.

**Tim:**

Wir? Ich mache das, ich!

**Corinna:**

Ja doch. Und dann teilen wir durch fünf.

**Tim:**

Sag' ich doch.

**Corinna:**

Also wird auch der Gewinn durch fünf geteilt.

**Sebastian:**

Blöde Frage - warum?

**Corinna:**

Blöde Antwort - weil das selbstverständlich ist. Das gehört sich unter Freunden.

**Sebastian:**

Schöne Freunde seid ihr. Ihr habt echt eine besondere Begabung, mir die Freude zu verderben. Nur weil wir uns die Kosten fürs Essen teilen, sind wir deshalb noch lange nicht im sozialistischen Paradies, wo allen alles gehört. Natürlich zahle ich ein Fünftel von dem Ganzen hier - aber der Deckel von der Bierflasche, dieser kleine Proppen, der gehört mir. Und nur mir. Weil ich ihn gefunden habe.

**Corinna:**

Gerecht ist das nicht.

**Sebastian:**

Was hat denn das mit Gerechtigkeit zu tun?

**Corinna:**

Ich sag ja, es ist eben nicht gerecht. Ich zum Beispiel hatte Null Chance, den Deckel zu finden.

**Sebastian:**

Hä? Die Deckel lagen die ganze Zeit auf dem Tisch rum. Bloß hast du dich nicht für die interessiert. Du hattest ja genug zu tun, uns mit deinem Lieblingsthema zuzutexten: Die Folgen der Lichtverschmutzung an den Brandenburger Seen. Oder so.

**Corinna:**

Das ist ein total wichtiges Thema, das musst du nicht ins Lächerliche ziehen.

**Sebastian:**

Da hab' ich mir doch lieber die Deckel angeschaut.

**Corinna:**

Weil du dich nicht für die Lichtverschmutzung interessierst.

**Sebastian:**

Richtig!

**Corinna:**

Und wie kommst du eigentlich darauf, dass ich mich nicht für die Deckel interessiere? Ich interessiere mich sehr dafür.

**Peggy:**

Ja, das stimmt. Corinna hat doch erzählt, warum diese Deckel Sondermüll sind. Die müssen wir nachher getrennt entsorgen. Und dass es überhaupt für die Umwelt viel besser ist, wenn wir bloß Flaschen ohne solche Metalldeckel kaufen. Es gibt ja auch Bier mit so Bügeln. Also die Flaschen meine ich.

**Corinna:**

Vielen Dank, Peggy. Jawohl, ich find' das echt eine Sauerei, dass ihr immer noch Bierflaschen mit Kronkorken kauft.

**Sebastian:**

Das geht mir schon die ganzen Tage so was von auf die Eier, wenn unsere Klimaaktivistin Corinna rummault: "Nur noch Biofleisch. Nur noch regionales Gemüse. Nur noch Glasflaschen". Dein ganzer beschissener Umwelt- und Klima-Mumpitz eben. Und heute Abend dann der Gipfel: Harun muss Peggy's Rad hier drinnen reparieren. Mitten in unserem Wohnzimmer macht Harun seine Werkstatt auf.

Nicht etwa draußen, auf der Terrasse, wo es jede Menge Platz gibt. Und warum? Weil die Sonne bereits untergegangen ist, verbietet uns Corinna, auf der Terrasse Licht anzumachen, denn dann könnten ja die Insekten vor Schreck einen Herzinfarkt kriegen. So was ist doch einfach nur noch irre.

**Corinna:**

Hast du eine Ahnung, was das für die Insekten für ein Stress ist, wenn sie eigentlich Nacht erwarten, aber wir machen es draußen taghell?

**Sebastian:**

Nein, und das ist mir ehrlich gesagt auch scheißegal. Aber ich bin gestresst, wenn wir hier abends die Vorhänge zuziehen müssen wie bei der Verdunkelung im Bombenkrieg, nur damit die verpimpelten Mücken draußen keinen Lichtschock kriegen. Das ist doch einfach bloß Scheiße, wenn Harun das Rad hier mitten in unser Wohnzimmer stellt, überall Werkzeug rumliegt, es nach Öl und Schmiere stinkt.

**Harun:**

Ich habe euch gefragt, ob das ok ist.

**Sebastian:**

Ja doch.

**Corinna:**

Und du warst auch einverstanden.

**Sebastian:**

Ich war nicht einverstanden. Ich war nur zu erschöpft, um mich gegen deinen Quark zu wehren.

**Harun:**

Ich hab' extra 'ne Plane druntergelegt wegen dem Öl.

**Sebastian:**

Das geht doch gar nicht gegen dich, Harun.

**Harun:**

Ich mach' das für Peggy.

**Peggy:**

Das ist total lieb von dir.

**Corinna:**

Das geht gegen mich. Ist doch klar.

**Sebastian:**

Ach, hör doch auf. Statt Vorträge über Lichtverschmutzung zu halten, hättest du ja auch mit den Kronkorken spielen können. Dann hättest du vielleicht den Preis gefunden. So hab' ich ihn eben gefunden.

**Corinna:**

Siehst du, und genau das ist der Unterschied zwischen uns: Während ich mich für unsere Umwelt einsetze, wühlst du im Abfall rum und kriegst dafür sogar noch einen Preis! Das ist doch nicht gerecht!

**Sebastian:**

Das Leben ist nun mal nicht gerecht. Na und?

**Peggy:**

Das ist mir alles irgendwie zu hoch. Aber gefunden hat die Käfer nun mal Sebastian, das müsst ihr schon zugeben.

**Sebastian:**

Da bitte, da hört ihr's. Danke Frauchen. Wenigstens auf dich ist Verlass. Küsschen.

**Tim:**

Sebastian hat die fünf Käfer gefunden, ok. Corinna hätte sie auch finden können. Oder ich. Oder Peggy oder Harun, das ist pottegal. Denn dieser Deckel mit dem Hauptgewinn, der gehört juristisch gesehen gar nicht dem, der ihn gefunden hat.

*(Ein Moment Stille)*

**Sebastian:**

Was kriegen wir denn jetzt?

**Tim:**

Bei jedem Fund muss zunächst ermittelt werden, wer der rechtmäßige Eigentümer ist. Streng juristisch.

**Sebastian:**

Hört, hört - unser Jurist spricht.

**Tim:**

Ich kenne die Gesetze.

**Sebastian:**

Och, was du schon von den Gesetzen verstehst. Du, als Statiker.

**Tim:**

Statistiker.

**Sebastian:**

Egal.

**Tim:**

Schon mal was von Fundablieferung gehört? Also wenn du den Korken nicht rausrückst, ist das Fundunterschlagung.

**Sebastian:**

Ist doch wohl lächerlich.

**Tim:**

Wir können dich anzeigen. Theoretisch.

**Sebastian:**

Du machst mir keine Angst.

**Tim:**

Jedes Gericht wird dich verurteilen. Zeugen gibt es genug.

**Sebastian:**

Wisst ihr, was ihr seid? Ihr seid ... jedenfalls keine Freunde!

**Corinna:**

Juristisch kenn' ich mich nicht aus, aber weißt du, so ein Gewinn, der macht doch was mit dir.

**Sebastian:**

Und ob. Der macht mich verdammt glücklich.

**Corinna:**

Nein, dieser Gewinn bringt gerade deine dunkle Seite zum Vorschein. Ich hab' dich immer so erlebt, dass du alles für die Gruppe tust. Ist ja auch deine Gruppe irgendwie. Du planst und tust und machst. Und jetzt, plötzlich, auf einmal, bist du kalt, egoistisch. So Ich-Ich-Ich- mäßig bist du drauf.

**Sebastian:**

Es ist das Zeichen einer gesunden Psyche, wenn man an sich denkt. Gewinnen wollen ist ganz normal.

**Corinna:**

Ich würde mich wirklich freuen, wenn ich wieder deine gute Seite sehen würde. Solidarisch, großzügig. Ja, eben für die Gruppe da sein.

**Sebastian:**

Was ist eigentlich mit euch los? Gerade eben habt ihr mir noch von Herzen gratuliert. Glückwunsch, habt ihr gejubelt, und jetzt wollt ihr mich anzeigen! Warum?

**Tim:**

Ich hab' nochmal nachgedacht. Und jetzt denke ich anders als eben.

**Corinna:**

Peggy, auf dich hört er doch. Jetzt red' doch mal deinem Sebastian gut zu.

**Tim:**

Im Büro haben wir 'ne Tippgemeinschaft. Lotto. Wenn wir gewinnen, wird gerecht geteilt. Jeder kriegt den gleichen Anteil.

**Sebastian:**

Das kannst du doch nicht vergleichen. Eine Tippgemeinschaft, die ist zu nichts anderem da, als zu gewinnen. Dafür legt ihr Geld zusammen.

**Corinna:**

So wie wir.

**Sebastian:**

Nein, wir legen eben nicht zusammen. Wir rechnen hinterher ab, das ist ein riesiger Unterschied.

**Tim:**

Für mich nicht.

**Sebastian:**

Und der Zweck meiner Radgruppe ist nicht, dass wir einen Preis gewinnen, sondern dass wir gemeinsam unterwegs sind. Ein Gewinn, schon gar ein Hauptgewinn, der ist bei uns doch gar nicht vorgesehen.

**Peggy:**

Dann ist der Deckel also für die Gruppe ein - Unfall?

**Sebastian:**

Unfall?

*(denkt nach)*

Ja. Nein. Unfall jetzt nicht gerade. Mehr so was wie - eine Betriebsstörung.

**Tim:**

Der Einzige, der eine Störung hat, bist du.

**Corinna:**

Puh, hier ist auf einmal so viel negative Energie. Spürt ihr das?

**Peggy:**

Hm.

**Corinna:**

Jetzt atmen wir einfach mal alle tief durch.

**Tim:**

Gute Idee.

**Corinna:**

Und kommen erst mal wieder runter und zu uns. Denn je mehr wir bei uns selbst sind, umso mehr können wir Gutes in die Gruppe tragen. Wenn ich selbst in meiner Kraft bin, habe ich meinen Krug auch genug gefüllt, um anderen einschenken zu können.

**Sebastian:**

Lernst du solche Sprüche bei deinem Meditationskurs?

**Corinna:**

Wenn du dich wirklich für deine Freunde interessieren würdest, wüstest du, was wir machen. Tim ist Statistiker und kein Statiker. Und ich mache keinen Meditationskurs, sondern eine Qualifizierung zur staatlich geprüften Naturmentorin.

**Sebastian:**

Was Harun macht, weiß ich aber.

**Harun:**

Was ist mit mir?

**Sebastian:**

Du bist Friseur.

**Harun:**

(gereizt)

Hast du was gegen Friseure? Musst du nur sagen.

**Sebastian:**

Warum so aggressiv, Junge? Friseur find' ich gut. Richtig gut sogar.

**Harun:**

Dann ist's ja gut.

**Sebastian:**

Da hat dann wenigstens einer von euch einen Beruf, den ich mir merken kann!

(lacht über seinen Witz)

**Corinna:**

(zu Sebastian)

Zeig doch noch mal den Deckel.

**Sebastian:**

(misstrauisch)

Wieso?

**Corinna:**

Komm schon.

(Sebastian hält ihr den Kronkorken hin, gibt ihn aber nicht aus der Hand)

Guckt mal. Was seht ihr?

(Peggy, Corinna, Tim schauen sich den Deckel an)

**Peggy:**

Fünf Käfer.

**Sebastian:**

Was für eine Sensation!

**Corinna:**

Schaut genau hin.

**Peggy:**

Tu ich ja. Also fünf Käfer. Laufen im Kreis. So hintereinander eben.

**Corinna:**

Genau. Und das ist doch ein Symbol.

**Sebastian:**

Ja klar, das ist der Code für den Hauptgewinn.

**Corinna:**

Kannst du eigentlich an nichts anderes mehr denken?

**Sebastian:**

Doch, ich denke jetzt schon an den SUV.

**Corinna:**

Schade, dass du so gar kein Gespür für die mental-emotionale Ebene hast. Diese fünf Käferlein, die stehen doch für etwas anderes. Die stehen - für uns.

**Peggy:**

Echt jetzt? Krass.

**Corinna:**

Es sind fünf. Genau wie wir. Das ist doch kein Zufall! Diese Käfer symbolisieren unsere Freundschaft, unsere Gemeinschaft, unsere Zusammengehörigkeit.

**Peggy:**

Oh ja?!

**Corinna:**

Auch in der Freundschaft ist nicht immer alles harmonisch.

**Sebastian:**

Wie weise.

**Corinna:**

Manchmal müssen wir erst in eine Krise geraten, um uns mit uns selbst und mit der Frage zu beschäftigen, wie wir miteinander umgehen wollen. Und so ein gutes Zusammensein zu schaffen, das uns wirklich entspricht.

**Peggy:**

Und was hat das jetzt mit dem Deckel zu tun?

**Sebastian:**

Gar nichts. Dass ich den Deckel gefunden habe, ist jedenfalls vom Schicksal genauso gewollt.

**Tim:**

Das Schicksal hat es so gewollt? Mann, größer hast du's nicht?!

**Sebastian:**

Ich hatte doch dieses Pech. Also die Sache, wo mir vor zwei Wochen so 'n Scheiß-Reh ins Auto gelaufen ist.

**Corinna:**

Das arme Ding.

**Sebastian:**

Ach, das saublöde Ding.

**Corinna:**

Mir tut das Reh leid.

**Sebastian:**

Das Reh ist dir also wichtiger als ich, ja?! Mein Wagen ist jedenfalls Schrott. Totalschaden. Da finde ich es vom Schicksal nur fair, wenn es mir ein neues Auto schenkt.

(zu Peggy)

Schnuckel, ich seh' mich schon morgen früh in der Brauerei, da knall ich denen den Korken auf den Tisch: "Her mit dem Preis!"

(zu den anderen)

Übrigens morgen früh Punkt zehn ist Abmarsch. Dass ihr mir startklar seid, meine Lieben.

**Corinna:**

Du musst natürlich wieder alles kaputt machen. Das ist echt so Sebastian.

**Sebastian:**

Was ist das denn für ein Ton?

**Corinna:**

Ich heile gerade die schlechte Stimmung, bringe Ruhe und Harmonie in die Gruppe. Und du sabotierst alles mit deinem Diktator-Gehabe.

**Sebastian:**

Willst du Krach haben? Musste bloß sagen.

**Corinna:**

Ich finde das alles sehr unschön, wie sich das entwickelt. So kannst du doch nicht mit uns umgehen.

**Sebastian:**

Wie geht denn ihr mit mir um? Wer reißt sich jedes Jahr den Arsch auf für euch, wer organisiert euch eine Tour, wo alles von vorne bis hinten perfekt ist? Ich mach' das. Für euch. Und warum? Weil ihr das nicht hinkriegen würdet. Ihr könnt es einfach nicht. So eine Tour kann nämlich nicht jeder organisieren. Und leiten schon mal gar nicht. Da braucht man Organisationstalent und Menschenkenntnis. Menschenkenntnis ist das A und O überhaupt.

**Harun:**

Ach, und du hast welche?

**Sebastian:**

Dass du jetzt noch deinen arabischen Senf dazugeben musst, war mir klar. Ich nehme Rücksicht auf jede von euren Schrullen. Sogar wenn du nach Mekka beten willst, habe ich das in meiner Tour berücksichtigt.

**Tim:**

Glaub mal ja nicht, dass das immer das reine Vergnügen ist, mit dir unterwegs zu sein.

**Sebastian:**

Auf so eine Bemerkung habe ich gewartet. Du, das kocht in mir gerade. Ja meinst du denn, mir macht das immer Spaß mit euch? Einmal jammert Peggy, die Etappe ist zu lang, dann mault Tim, sie ist zu kurz, mal ist Corinna die Strecke zu steil, dann passt Harun der Tee nicht. Wehe, im Hotel sind die Betten zu weich oder im Ferienhaus streikt das WLAN. Dann wird aber sofort rumgemotzt. Ihr habt so ein Konsumverhalten.

**Tim:**

Sollen wir dir jetzt 'n Denkmal setzen?

**Harun:**

Ach komm, gib' schon zu, du bist ganz gerne Boss.

**Sebastian:**

Ich?

**Corinna:**

So 'ne Mischung aus Feldwebel und Mutter Teresa.

**Harun:**

Ist doch auch vollkommen ok. Wir wissen das und lassen dir deinen Spaß.

**Tim:**

Und wenn du eins von deinen lustigen Zauberstückchen machst, klatschen wir auch immer ganz brav.

(übertrieben bewundernd)

Du bist ja so toll.

**Sebastian:**

Niemand zwingt euch. Ihr müsst ja nicht. Ich kann auch mit anderen fahren.

**Corinna:**

Ob die sich deinen Kommandoton gefallen lassen?

**Sebastian:**

Ich kommandiere? Wann?

**Corinna:**

Gerade vorhin, nach der Rast, als wir diesen kleinen Weg da am Waldrand fuhren. Da bin ich nur kurz mal runter vom Rad, und schon hast du rumgebrüllt.

**Sebastian:**

Ich habe nicht rumgebrüllt. Ich habe ganz ruhig gesagt, dass so was nicht geht. Wir sind eine Gruppe, da kann sich nicht jeder mal einfach so zwischendurch in die Büsche schlagen und sein Privatprogramm machen. Ich kenne doch eure Trödelei.

**Corinna:**

Ein Foto! Ein einziges Foto hab' ich gemacht.

**Sebastian:**

Die eine macht Fotos, die andere pflückt Brombeeren.

**Peggy:**

Nur eine Handvoll. Höchstens zwei Minuten.

**Sebastian:**

Wenn ich nicht aufpasse, gerät der ganze Zeitplan aus dem Takt. Ich kenn' euch.

**Tim:**

Auf Corinna warten wir ja sowieso immer.

**Corinna:**

Auf mich?

**Peggy:**

Ja. Du bist immer die Letzte. Ein Foto. Und noch'n Foto und noch'n Foto.

**Corinna:**

Die mach' ich doch für euch. Ich schick' die immer rum.

**Harun:**

Ja, mein Speicher läuft schon über.

**Corinna:**

Das sind doch Erinnerungen.

**Sebastian:**

Wir sind keine Fotogruppe. Wenn du Fotos machen willst, suchst du dir besser 'ne andere Gruppe.

**Corinna:**

Ey, das ist ja das echte Mobbing, was hier gerade abgeht. Das merke ich total. Ich spüre die Schwingungen.

**Sebastian:**

Was du schon spürst.

**Corinna:**

Ich hab' da feine Antennen. Ganz feine!

*(Sebastian hat nebenbei eine leere Tupperdose gegriffen, den Kronkorken mit dem Gewinncode hineingelegt und stellt die Dose nun gut sichtbar für alle auf den Tisch)*

**Tim:**

Was kriegen wir denn jetzt?

**Sebastian:**

Damit der Deckel nicht verlorengeht.

**Corinna:**

Ich nehm' dir den Korken bestimmt nicht weg.

**Sebastian:**

Weiβ man's?

**Tim:**

Glaubst du etwa, dass dir hier einer das Dings klaut?

**Sebastian:**

Das ist eine reine Vorsichtsmaßnahme. Der ist 50 Mille wert. Ich will nur vermeiden, dass mein Kronkorken zufällig verschwindet.

**Peggy:**

Ich find's echt irgendwie unfair, wie ihr mit Sebastian umgeht. Der hat wirklich immer viel Arbeit mit der Tour.

**Sebastian:**

Danke, Frauchen! Wenigstens du weißt das zu schätzen.

**Peggy:**

Ich krieg' ja mit, wieviel Zeit er dafür opfert. Erst plant er alles, dann fährt er die Tour allein vor. Dann bucht er Tickets, Ferienhäuser und all das Zeug.

**Tim:**

Dann macht er wenigstens mal was Sinnvolles.

**Sebastian:**

Worauf willst du hinaus?

**Tim:**

Och, komm, was machst du denn schon bei deinem Faulenzer-Job im Rathaus? Morgens schnitzt du an deinen privaten Radtouren, nachmittags daddelst du bei Tinder.

**Peggy:**

Bei Tinder? Wie jetzt? Da bist du?

**Sebastian:**

Ach, glaub' doch nicht jeden Scheiß, den dir Tim erzählt.

**Tim:**

Haste mir doch selbst gesagt.

**Sebastian:**

Was geht dich das eigentlich an?

**Peggy:**

Also, wo Sebastian so viel für die Gruppe tut, da finde ich, soll er den Gewinn auch kriegen. Gerade jetzt, wo er den Wagen so gut brauchen kann.

**Tim:**

Für euren Hochzeits-Corso, ne, is' klar.

**Peggy:**

Das stell' ich mir geil vor, in so einem SUV zur Kirche zu fahren. Ist der Wagen weiβ?

**Sebastian:**

Du stellst Fragen.

**Peggy:**

Also ich gönn' Sebastian den Preis.

**Tim:**

Das kann ich meinem Portemonnaie nicht zumuten.

**Corinna:**

Nur teilen ist fair. Ich käm' gar nicht auf die Idee, das Auto für mich zu behalten.

*(Tim hat sich einen weiteren Kronkorken gegriffen, ihn in eine andere Tupperdose gelegt und vertauscht diese Dose mit der Dose, die auf dem Tisch steht. Sebastian bekommt davon nichts mit)*

**Sebastian:**

Das ist eben der Unterschied zwischen uns: Du willst heiliggesprochen werden. Mir reicht das Auto. Und nun ist es auch mal gut. Ihr habt euren Spaß gehabt. Jetzt ist Schluss mit dem Tribunal. Das ist mein Deckel, denn der Deckel war von meiner Flasche. Aber darum keine Feindschaft nicht.

**Tim:**

Moment mal, du sagst, der Deckel war von deiner Flasche. Woher weißt du das so genau?

**Sebastian:**

Weil der Deckel direkt vor mir lag. Da, wo ich gesessen habe. An meinem Platz.

**Tim:**

Zeig mir doch mal den Platz.

**Sebastian:**

Ich weiß wirklich nicht, was das soll.

**Tim:**

Wo hast du gesessen?

**Sebastian:**

Bitte.

*(zeigt einen Platz am Tisch)*

Da habe ich gesessen.

**Tim:**

Stimmt nicht.

**Sebastian:**

Doch. Klar habe ich da gesessen.

**Tim:**

Ja, nach dem Essen hast du da gesessen, nach dem Essen! Aber während des Essens nicht. Da habe nämlich ich gesessen.

**Peggy:**

Du? Echt jetzt? - Ja? Doch, ich glaube schon.

**Sebastian:**

Fall du mir in den Rücken!

**Corinna:**

Dann hat Sebastian den Deckel also auf dem Platz gefunden, wo zuvor Tim gesessen hat. Also dann ist es doch genau genommen Tims Flasche und Tims Kronkorken.

**Sebastian:**

Ich werde doch noch wissen, wo ich gesessen habe.

**Tim:**

Weiβt du eben nicht.

**Corinna:**

Ich weiß genau, wer wo saß.

**Tim:**

Bitte, zeig's uns. Corinna - du bist jetzt die Kronzeugin. Oder besser Kronkorkenzeugin.

*(lacht)*

**Sebastian:**

Was soll das werden, wenn's fertig ist?

**Tim:**

Ich will nur wissen, ob das so war, wie du behauptest.

**Sebastian:**

Seit wann bestimmst du, was hier gemacht wird?

**Tim:**

Guck mal, wie er blockiert, weil er nämlich genau weiß, dass er auf meinem Platz saß, und deshalb ist das gar nicht seine Flasche. Sonderne meine.

**Sebastian:**

Ich finde es affig, einfach total affig, was ihr hier abzieht. Aber von mir aus. Ich bin hochgradig deppentolerant.

**Tim:**

Für 50.000 lasse ich mich gern als Depp beschimpfen. Also wir stellen jetzt nochmal genau nach, wer beim Essen wo gesessen hat. Corinna, wie war das?

**Corinna:**

Also die Bierflaschen standen da.

(zeigt auf einen Platz am Boden)

**Peggy:**

Genau. Ich hab' mir eine genommen, und dann habe ich mich hingesetzt. Hier hin.

(setzt sich)

**Corinna:**

Da saß aber Harun.

**Peggy:**

Echt? Dann hab' ich hier gesessen.  
(rückt an einen anderen Platz)

**Corinna:**

Da habe ich gesessen.

**Peggy:**

Echt? Wo habe ich dann gesessen?

**Corinna:**

Jedenfalls nicht da.

**Peggy:**

Nicht? Ah, ja, stimmt. Ich hab' ja erst gar nicht gesessen. Genau. Weil ich hab' ja erst noch mit Harun das Fahrrad 'reingelegt. So war's, ja, genau.

**Sebastian:**

Ich habe jedenfalls da gesessen  
(zeigt auf einen Platz)

und neben mir Harun.

**Tim:**

Harun saß aber dort  
(zeigt auf einen anderen Platz)

und du da drüben und ich hab' neben Peggy gesessen.

**Peggy:**

Echt?

**Harun:**

(unterbricht)

Ich brauchte jetzt mal 'n 10er Schlüssel.

**Peggy:**

Äh, ich weiß jetzt nicht, wo ...

**Harun:**

Hat keiner 'n 10er Schlüssel dabei?

**Tim:**

Ich hab', glaub' ich, irgend so'n Multifunktionsdingsbums.

(Tim nimmt aus einer Tasche ein Werkzeug, reicht es  
Harun)

**Sebastian:**

Dein Scheißschlüssel interessiert mich nicht. Sieh zu, dass du fertig wirst.

**Harun:**

Bisschen nervös?

**Tim:**

Wo hast du gesessen, Harun?

**Harun:**

Ich?

**Tim:**

Ja. Gibt es sonst jemand, der Harun heißt?

**Harun:**

Wann?

**Tim:**

Vorhin am Tisch. Beim Abendessen. Wo hast du da gesessen?

**Harun:**

Ihr habt vielleicht Probleme.

(zückt sein Smartphone und zeigt ein Foto)

Manchmal hilft ein Foto weiter.

**Corinna:**

Siehste, das sag' ich ja auch immer.

**Harun:**

Also:

(zeigt anhand des Fotos die Plätze einzeln an)

Ich habe da gesessen, neben mir Corinna, da drüben Sebastian, Peggy und Tim da.

**Wichtig:**

Die Sitzordnung, die er anhand des Fotos rekonstruiert, ist eine völlig andere, als die anderen behauptet haben. Harun widmet sich dann wieder dem Fahrrad.

**Tim:**

Dann hätten wir das ja geklärt.

**Corinna:**

Dann ist die Flasche ... in Wahrheit stand die Flasche ...

**Peggy:**

... dann war das ja der Deckel ... von meiner Flasche. Dann gehört ja der Deckel, dann gehört ... Wow. Dann mal her mit dem Deckel. Mit dem echten.

**Sebastian:**

Wieso echt?

**Peggy:**

Weil der Scherzkeks Tim die Dose vertauscht hat. In der Dose ist jetzt ein anderer Deckel drin. Der mit den Käfern, der ist da nicht.

(Sebastian öffnet die Dose und erkennt, dass der Korken vertauscht ist)

**Sebastian:**

Rück den Korken wieder raus.

(Tim reicht ihm die richtige Dose, Sebastian überprüft, ob der richtige Korken in der Dose liegt)

**Tim:**

Man muss bei der Gnade Gottes mitwirken, hat meine Oma immer gesagt.

**Sebastian:**

Mach so was nicht nochmal, Alter!

**Tim:**

Ich wollte eben auch mal so'n bisschen zaubern! Man wird doch noch mal einen Spaß machen dürfen.

**Sebastian:**

Bei 50 Mille kann ich nicht lachen.

**Tim:**

Mein Humor ist so'n bisschen wie die Deutsche Bahn.  
Kommt meist nicht gut an.

(*Peggy versucht, sich die Dose mit dem Korken zu nehmen, Sebastian drängt sie ab*)

**Peggy:**

He, das ist doch meiner ...

**Sebastian:**

Bei mir ist der Deckel sicher aufgehoben. Außerdem sind wir ja so gut wie verheiratet, also gehört der Korken faktisch auch mir.

**Peggy:**

Ich habe noch nicht ja gesagt.

**Sebastian:**

Du wirst schon ja sagen. So'n Prachtkerl wie mich kriegst du nie wieder.

**Tim:**

Ja und nun? Was ist mit Teilen?

**Sebastian:**

Ja klar, Peggy kriegt schon ihren Anteil.

**Tim:**

Ne, so hab' ich das nicht gemeint.

**Sebastian:**

Das ist mir ziemlich scheißegal, wie du das meinst.

**Peggy:**

Wisst ihr was - das wird mir alles too much irgendwie. Das war alles so entspannt. Und jetzt komme ich irgendwie nicht mehr mit ... und es ist spät. Wir haben eine lange Tour hinter uns.

- Ich hab' Kopfschmerzen.

**Corinna:**

Das sind die bad vibrations. Da können wir was gegen tun.

**Tim:**

Oh ja, jetzt holen wir alle unser Glöckchen raus und dann tun wir die negative Energie wegbummeln.

**Corinna:**

Nein, wir wollen unsere innere Ruhe finden. Wir streifen nach und nach alles ab, was unserer Harmonie und Gelassenheit im Wege steht, dann können wir uns wieder den Dingen widmen, die uns wirklich leuchten lassen und uns Energie schenken. Und das erste ist, dass wir unsere Gedanken, unsere Gefühle miteinander teilen.

**Peggy:**

Das heißt?

**Corinna:**

Lasst einfach raus, was eure Herzen schwer macht. Jeder sagt, was ihn jetzt, im Moment, bewegt. Jeder hat dafür genau eine Minute. Du fängst an, Peggy!

**Peggy:**

Ich? Als erste? Ne.

**Corinna:**

Harun - wie wär's?

**Harun:**

Ja, was ist?

**Corinna:**

Ja, willst du uns sagen, was dich jetzt gerade bewegt?

**Harun:**

Hat denn wirklich keiner von euch 'n 10er-Schlüssel? Für die Kette ...

(*Stille*)

Hab' ich was Falsches gesagt? Stör' ich euch? Tut mir leid. - Es dauert nicht mehr lange.

**Corinna:**

Schschsch ... alles gut, alles gut. Das ist vollkommen okay, wenn Harun über Schlüssel redet. Jeder soll frei über das reden, was ihn im Moment bewegt. - Willst du uns noch was sagen, Harun?

**Harun:**

Warum?

**Tim:**

Jetzt bin ich dran. Weißt du, was mir tierisch auf den Senkel geht, schon die ganzen Tage, Harun?!

**Harun:**

Weiß ich doch nicht.

**Tim:**

Wenn ich koche, dann koche ich. Und nur ich. Ich kann das nicht ab, wenn mir jemand dazwischenfunkt. Ist das klar, Harun?

**Harun:**

Und was hab' ich damit zu tun?

**Tim:**

Jedes Mal, wenn ich am Herd stehe, kommst du angeschissen, drehst die Platte runter oder rauf. Ohne mich zu fragen. Ohne was zu sagen. Das stört mich. Das stört mich kolossal.

**Harun:**

Wenn es zu doll kocht, drehe ich die Flamme eben bisschen runter. Ist doch voll nett von mir, sozusagen.

**Tim:**

Ich mag das aber nicht, wenn du dich einmischst. Du rührst auch in den Töpfen.

**Harun:**

Quatsch.

**Corinna:**

Keine Kommentare bitte, jeder hat die Minute für sich und den Fokus der anderen. Wir lassen alles so im Raum stehen, es geht darum, die Seele zu öffnen.

**Tim:**

Ja, das ist das eine. Und dann der Gewinn, also das Auto. Das ist sozusagen ein unvorhergesehener Ertrag.

**Sebastian:**

Jetzt fängt der auch an mit dem "sozusagen".

**Corinna:**

Pst!

**Tim:**

Also wenn ich den Korken gefunden hätte, würde ich nicht eine Sekunde zögern. Ich würde selbstverständlich mit euch teilen. So. Jetzt geht's mir besser.

**Corinna:**

Vielen Dank, dass du uns an deinen Gefühlen teilhaben lässt.

**Sebastian:**

Viel Neues war das ja nicht.

**Corinna:**

Ruhe. Jetzt Peggy.

**Peggy:**

Mir fällt nichts ein. Corinna, mach' du.

**Corinna:**

(setzt sich an den Tisch und spielt mit den Kronkorken)  
Ja, wisst ihr, woran ich schon die ganze Zeit denke. Also ihr haltet mich jetzt vielleicht für kitschig oder so. Wusstet ihr, dass man aus Kronkorken so ganz süße Sachen basteln kann?! Man braucht natürlich schon ein paar mehr, aber so 30 oder 40 haben wir ja schon zusammen. Da kann man ein Windspiel draus basteln, da kommen die Korken auf Schnüre und dann klappern die lustig im Wind. Oder man kann die Korken auch so aufeinanderschichten wie eine Pyramide. Unten ganz viele, nach oben immer weniger, das aber in rund, und dann kriegt man so eine Art Tannenbaum. Das ist ein schöner umweltfreundlicher Weihnachtsschmuck. Ja, weil ich finde, dass wir in unserer Gruppe viel zu wenig auf die Umwelt und auf das Klima achten. Das bedrückt mich echt. Ach, und was mir noch einfällt ...

**Sebastian:**

(fällt ihr ins Wort)

Ist die Minute nicht bald mal um?

**Corinna:**

Es gibt jetzt Fahrräder aus Bambus. Also nachwachsender Rohstoff. Wenn ihr mal ein neues Rad kauft, dann kauft euch bitte eins aus Bambus. Das wollte ich noch sagen.

**Tim:**

Ich glaube, das bringt uns jetzt nicht weiter.

**Corinna:**

Immer fällt das Klima hinten runter. Ihr seid so was von ignorant.

**Tim:**

Peggy ist auch mal dran.

**Peggy:**

Hab' wir noch was zu trinken?

**Corinna:**

Bier?

**Peggy:**

Ne, Wasser.

**Corinna:**

Da hinten sind noch ein paar Flaschen. Aus Plastik! Unfassbar! Wer kauft die eigentlich immer? Also Peggy, du bist dran, wir haben alle schon ...

**Sebastian:**

Ich noch nicht.

**Corinna:**

Komm schon, Peggy. Was bewegt dich?

**Peggy:**

Mich? Tja. Also ich weiß nicht, ob ihr das hören wollt, aber ich sag's jetzt trotzdem. Heiraten bringt ja so manche Gedanken mit sich. Die ganzen Tage haben Sebastian und ich darüber nachgedacht, wann sagen wir euch das mit unserer Hochzeit. Und dann hatte ich die Idee, und Sebastian fand die ja auch gut, das sagen wir euch am letzten Abend der Tour, wenn wir alle gemütlich zusammensitzen, schön was kochen und feiern. Und dann war die Stimmung ja auch toll, und dann, auf einmal ... da war bei mir die ganze Stimmung weg.

**Tim:**

Wegen dem Preis, wegen dem Deckel.

**Peggy:**

Ne, deshalb nicht. Sondern wegen - dir.

**Tim:**

Was?

**Peggy:**

Jawohl, wegen dir. Ich seh' das noch genau vor mir, wie wir alle da am Tisch sitzen und wir stoßen gerade an auf unsere Hochzeit, da seh' ich zufällig in dein Gesicht. Und du guckst mich an - also ich bin so zusammengezuckt, ne, das kann ich nicht sagen.

**Tim:**

Wieso? Was habe ich denn Schlimmes getan?

**Peggy:**

Geguckt hast du. Du hast geguckt.

**Tim:**

Ja, das tut mir leid, das ist so eine Angewohnheit von mir zu gucken.

**Peggy:**

Aber mit was für einem Ausdruck!

**Tim:**

Entschuldige mal, was denn für ein Ausdruck?

**Peggy:**

Du hast den anderen zugezwinkert. So in der Art wie: "Na, mit den beiden - das geht nicht lange gut".

**Tim:**

Hab' ich nicht.

**Peggy:**

Doch, hast du. Genauso hast du geguckt. Und das hat mich so verletzt. Und dann habe ich mich gar nicht mehr getraut, das, was ich eigentlich fragen wollte, zu fragen. Ich wollte doch was fragen. Ja, ich wollte nämlich fragen ob ihr, also du, Tim, und du, Corinna, ob ihr beide nicht Trauzeugen sein wollt? Das habe ich mir so gewünscht.

**Corinna:**

Och, das finde ich jetzt aber nett. Aber natürlich Peggy, das mache ich gerne. Ich bin dabei.

**Tim:**

Peggy, das tut mir leid. Ich hab' das echt nicht so gemeint. Ich finde im Gegenteil, ihr beide passt ganz wunderbar zusammen. Und ich wünsche euch alles Gute. Und klar, ich bin auch gerne Trauzeuge.

**Peggy:**

Wirklich? Ach, wie schön, bin ich froh, dass das geklärt ist.  
(zu Sebastian)

Das ist doch voll lieb von den beiden, nicht?

**Sebastian:**

Als ob das im Moment irgendwie wichtig wäre.

**Peggy:**

Mir ist das total wichtig. Ich dachte, du liebst mich. Und dass dir das auch wichtig ist mit unserer Hochzeit.

**Sebastian:**

Hier geht's um 50.000 Eier! Da lagen die Kronkorken, 20, 25 oder 30 Stück, ich weiß nicht, wie viele Flaschen wir geleert haben. Aber ich habe den Kronkorken mit dem Gewinn gefunden. Der war auf meiner Flasche. Er gehört mir. Das ist das, was mich gerade bewegt. Und dafür brauche ich nicht eine Minute, sondern nur fünf Sekunden. So, fertig.

**Corinna:**

Ist dir eigentlich klar, dass alle mit dem Finger auf dich zeigen werden? Da geht er, der, der seine Freunde über den Tisch gezogen hat? Der sie um ihren Anteil betrogen hat. Das wird die Hölle für dich sein.

**Sebastian:**

Ach was, Hölle ist relativ.

**Tim:**

Der Preis ist jedenfalls nicht deiner. Und ich werde es dir jetzt beweisen.

**Sebastian:**

Da bin ich aber gespannt.

**Peggy:**

Tim, wieso sagst du, der Preis gehört Sebastian? Ich dachte, der ist doch mir, oder?

**Sebastian:**

Ach Klappe, das verstehst du nicht, Frauchen.

(Tim nimmt einen Zettel aus seinem Portemonnaie)

**Tim:**

Da, das ist er. Für alle sichtbar. Der ultimative Beweis. Schwarz auf weiß, gerichtsfest!

**Corinna:**

Was is'n das?

**Tim:**

Quittung Aral Tankstelle, Getränkeshop. Fünf Sixpacks mit Pfand, bezahlt mit meiner Kreditkarte.

**Peggy:**

Ja und?

**Tim:**

Das ist der Beweis, dass der Kronkorken im juristischen Sinne mir gehört. Her mit dem Dings!

**Peggy:**

Aber wieso denn?

**Tim:**

Weil das die Rechtslage ist.

**Peggy:**

Wir haben doch alle bezahlt.

**Tim:**

Gar nichts habt ihr bezahlt. Das Bier, das ihr heute Abend versoffen habt, habe ich bezahlt. Bitte - der Beleg!

**Sebastian:**

Wir legen zusammen. Spätestens am letzten Tag, also morgen früh, bevor wir abreisen, gleichen wir aus. Da kriegst du unseren Anteil.

**Tim:**

Morgen! Du sagst es. Aber bis zur Abrechnung gehört alles juristisch gesehen mir. Ich allein habe das Bier bezahlt, nur ich! Sämtliche Flaschen und Deckel gehören deshalb mir. Und auch der Gewinn. Also her mit dem Korken.

**Sebastian:**

(zieht einen Geldschein aus seiner Tasche)

Hier - damit ist mein Anteil und der Anteil von Peggy mehr als bezahlt und jetzt ist Ruhe.

**Tim:**

Nein, nein, das gilt nicht. Und ich nehm' es auch nicht an.

**Peggy:**

Ich komm' jetzt nicht mehr mit, irgendwie.

**Tim:**

Rück den Korken raus. Ich bin der rechtmäßige Eigentümer dieses Gegenstandes.

**Corinna:**

Du hast doch gerade gesagt, du würdest den Gewinn mit uns teilen.

**Tim:**

Selbstverständlich. Ich bin kein Egoist. Aber bevor ich teilen kann, muss ich ihn ja erst mal haben.

**Corinna:**

Ach so, ja also, das finde ich gut ...

**Peggy:**

(beginnt zu heulen)

Ich bin innerlich ganz durcheinander, das macht mich so fertig. Gefunden hat den Deckel Sebastian, nicht? Es war aber meine Flasche, nicht? Bezahlte hat sie aber Tim - das war doch so, oder? Verrückt, verrückt, es gibt nur eins, wie wir da rauskommen: Wir müssen teilen, wir müssen alles teilen. Damit wir unsere Freundschaft retten. Geteilte Freude ist doppelte Freude.

**Sebastian:**

Diesen Satz fand ich immer schon saublöd. Dir geht es also um die Freundschaft. Gut zu wissen, dass es dir nicht um mich geht.

**Peggy:**

Das stimmt doch nicht, ich liebe dich.

**Sebastian:**

Davon merke ich gerade nichts.

**Peggy:**

Ich dachte, ich hab' echt 'nen ganz besonderen Mann, einer, zu dem ich aufschauen kann, der anständig ist. Und dem Freundschaft was bedeutet. Aber mein Bräutigam hilft mir nicht mal, wenn mein Rad kaputt ist. Nein, da hockt er stockfischig am Tisch rum. Wenn ich nicht Harun hätte, der mir hilft ...

**Sebastian:**

Ach so? Ich verstehe. Bitte, ich stehe euch nicht im Weg.

**Harun:**

Moment mal ...

**Sebastian:**

(zu Harun)

Aber Vorsicht, denk dran, Peggy ist ein hysterisches Luxusweibchen.

**Peggy:**

Und was bist du? Du bist doch wie dein Auto. Ein charakterlicher Totalschaden. Du bist so ein egoistisches Arschloch, denkst nur an dich. Dir ist so egal, wie ich mich fühle. Und dann datest du auf Tinder! Das ist so ... ich weiß gar nicht, wie ich das finden soll. Wir sind noch nicht verheiratet, und du datest schon andere.

**Sebastian:**

Moment, die Sache ist anders. Wir sind noch nicht verheiratet. Da darf ich mich frei auf dem Markt bewegen.

**Peggy:**

Bin ich dir denn nicht genug? Du machst alles kaputt, unsere Beziehung, die Freundschaft, alles, ich bin völlig fertig. Ich dachte, du liebst mich.

(Peggy bricht in Tränen aus)

**Tim:**

(leise zu Harun und Corinna)

Was hab' ich gesagt: Das geht nicht lange gut.

**Sebastian:**

(tröstet Peggy)

Peggy ... ich merke gerade, da läuft was mächtig aus dem Ruder. Und doch ja, da bin ich dran schuld. Ich weiß selbst nicht, warum ich heute so ausraste. Ja, es tut mir leid, ich hab' - überreagiert, Peggy, sorry. Mir liegt sehr an der Freundschaft. Wir verstehen uns doch gut. Dachte ich jedenfalls. Und jetzt gehen wir uns an die Gurgel. Und wir beide streiten uns. 68 Tage vor der Hochzeit.

**Peggy:**

67.

**Sebastian:**

67. Ich liebe dich, mein Frauchen. Was ist passiert, dass wir uns anschreien? Es ist alles so crazy. Daran ist nur das blöde Dings schuld. Jawohl, dieses Mistding von Deckel. Der ist einfach im Weg. Seit der im Spiel ist, geht alles den Bach runter. Der muss weg. Dieser Kronkorken darf nicht mehr zwischen uns sein. Ich will mit dem Ding nichts mehr zu tun haben. Weg damit!

**Peggy:**

Du schmeißt den Korken weg?

**Sebastian:**

Aber nein. Ich weiß was viel Besseres.

(Sebastian nimmt den Korken aus der Tupperdose und überreicht ihn für alle sichtbar Corinna)

**Corinna:**

Wie jetzt? Für mich?

**Sebastian:**

Ja.

**Corinna:**

Und was soll ich jetzt damit?

**Sebastian:**

Mach damit, was du willst. Ich will ihn nicht.

**Corinna:**

Geschenkt? Ist heute Weihnachten? Da sage ich einfach: Danke.

**Sebastian:**

(umarmt Corinna, die sich erst wehrt, aber es dann mit sich geschehen lässt)

Na, Corinna, wie fühlst du dich?

**Corinna:**

(gerührt)

Och Mönsch ...

**Sebastian:**

Siehst du, alles wird gut.

**Peggy:**

Ey - was ist denn jetzt los? Kannste mir mal erklären, was du da gerade machst?

**Sebastian:**

Ich schenke Corinna den Korken. Damit er nicht mehr zwischen uns steht.

**Peggy:**

(wütend)

Bist du bekloppt oder was? Wieso verschenkst du mal so eben 50.000 Euro!

(Parallel zum Streit muss die Grundlage für gegenseitige Verdächtigungen gelegt werden, wer den Korken tatsächlich hat. Dazu gehört bereits die Umarmung von Sebastian. Corinna macht für die Zuschauer sichtbar eine diffuse Handbewegung Richtung Tisch, ob sie dabei den Korken in der Hand hat und wirklich ablegt, bleibt aber unklar. Genauso, ob Sebastian ihr den Korken bei der Umarmung vorher abgenommen hat. Alle müssen im folgenden Dialog nahe am Tisch sein und so theoretisch die Gelegenheit haben, den Korken vom Tisch zu nehmen - falls er dort überhaupt liegt. Wichtig ist, dass alles nur beiläufig geschieht. Die Aufmerksamkeit der Zuschauer muss auf den verbalen Streit fokussiert bleiben, um vom tatsächlichen Verbleib des Korkens abzulenken)

**Sebastian:**

Komisch, ich dachte, du freust dich! Wir sind ihn los!

**Peggy:**

Aber doch nicht verschenken. Außerdem war der doch mir!

**Sebastian:**

Na, du bist gut. Dann würde der Deckel doch genauso zwischen uns stehen.

**Peggy:**

Es gibt Tage, da kann ich dich nicht ausstehen. Heute ist so ein Tag.

**Sebastian:**

Verstehe einer die Frauen. - Ich muss mich erst mal abreagieren. Ich geh' schwimmen.

**Peggy:**

Wieder typisch. Hinschmeißen und weglauen. Das machst du immer, wenn es schwierig wird.

**Sebastian:**

Geht jemand mit? Der See ist noch ganz warm.  
(keine Reaktion)

Ok. Dann viel Spaß noch.

(Sebastian ab - Zimmertür)

**Tim:**

So schnell kann's gehen. Sebastian ist raus aus der Sache. Sehr schön. Dann brauchen wir die 50.000 also nur noch durch vier teilen. Macht 12.500 für jeden.